



Hallescher Verlag

M. Schwarz, Reilstraße 33, D - 06114 Halle/Saale

Fon +49 - (0) 345 - 52112 80 Fax +49 - (0) 345 - 52112 81

e.mail: info@hallescher-verlag.de / http://www.hallescher-verlag.de

DISSERTATIONES
HUMANARUM LITTERARUM ET
DOCTRINARUM DE RERUM NATURA



Tchernodarov, Andrej:

Kunst der verbannten Kirche
Apokalyptik und das Jüngste Gericht
in der sakralen Kunst
des russischen Altgläubigentums.

Vorgelegt an der Philosophischen Fakultät
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
Fachbereich Kunstgeschichte.

373 S. Textteil und 152 S. Bildteil mit meist
farbigen Abbildungen, geb.

ISBN 3-929 887-38-X; Juli 2006

Diese Dissertation, mit dem Prädikat „summa cum laude“ bewertet, besteht aus einem Text- und einem Bildteil mit 318 Abb. seltener, meist unveröffentlichter Kunstwerke – *ein Fest für die Augen*. Darüber enthält die Arbeit weiterführende Hinweise und eine ausführliche Bibliographie.

Im Kern der Forschung steht die Frage nach der Ikonographie der Apokalypse und des Jüngsten Gerichtes bei den Altgläubigen.

Die Innovation der Forschung besteht unter anderem darin, daß im Mittelpunkt drei einzigartige in der Wissenschaft unbekannte, neu entdeckte Denkmäler aus drei Jahrhunderten stehen. Die vorliegende Arbeit führt diese Denkmäler in die Wissenschaft mit ihrer vollen Bestimmung erstmalig ein. Dafür wurde ein breites Vergleichsmaterial einbezogen.

Die drei Hauptteile des vorliegenden Werkes gliedern die wissenschaftliche Erfassung folgender drei Kunstwerke:

Das Triptychon „**Das Jüngste Gericht und die Apokalypse**“ (Ende des 17. Jhd.) aus der altgläubigen Kathedrale in Moskau; ein **illuminierter slavischer Apokalypsekommentar** (drittes Viertel des 18. Jhd.). Der Kommentar befindet sich im Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek

Sachsen-Anhalt in Halle/Saale; eine **Altgläubigen-Handschrift** (19. Jhd.) – sie stellt ein illuminiertes, apogetisches Florilegium mit dem Titel „*Skazanie von verschiedenen göttlichen Schriften*“ dar. Die Handschrift (Slavo 35) wird im Päpstlichen Orientalischen Institut in Rom aufbewahrt.

Das Thema dieser Edition in seiner Neuartigkeit wird breites, nicht nur fachliches, Interesse wecken und birgt großen Erkenntnisgewinn sowohl für die Geschichte der osteuropäischen Kunst, damit für die Geschichte der gesamteuropäischen Kunst und Kultur wie auch für Theologie, Religionswissenschaften, Slavistik, Osteuropageschichte, Ethnologie, Kulturwissenschaften. Im Werk sind zwei bekannte Themen der Kunstgeschichte – die Darstellung der Johannesapokalypse und des Jüngsten Gerichtes behandelt, allerdings aus einer ungewöhnlichen Sicht, nämlich ihrer Ausprägung unter den russischen Altgläubigen, die sich von der russisch-orthodoxe Kirche Mitte des 17. Jhd. abgespalten haben. Insofern begibt sich der Autor in allen drei Hauptteilen des Werkes auf Neuland.

Der interdisziplinäre Charakter und die Breite der Materialerfassung sind durch die Novität des Herangehens an die Erforschung der sakralen altgläubigen Kunst bedingt.